

Jubiläumsanlass 20 Jahre ASV

Der Grundstein zum heutigen ASV wurde am 18. Mai 2004 mit dem Aargauischen Senioren- und Rentnerverband gelegt. Grund genug zum Feiern und so durfte die Präsidentin am 29. August 2024 in Lenzburg über 100 Mitglieder und hochkarätige Gäste zum 20-jährigen Jubiläum willkommen heissen. ESTHER EGGER

Grussbotschaft von höchster Stelle

Regierungsrat Jean-Pierre Gallati überbrachte zum Jubiläum die besten Wünsche und Grüsse der Aargauer Regierung und betonte, wie wertvoll auch für ihn die Zusammenarbeit und der Austausch mit dem ASV in der Alterspolitik seien. In einem kurzen Porträt stellte Stadtrat Sven Amann die Stadt Lenzburg vor.

Rück- und Ausblick

Die Gründungsversammlung des Aargauischen Senioren- und Rentnerverbands (ASRV) im Jahre 2004 bedeutete die Abspaltung vom Verein Aktiver Aargauer Senioren und somit ein Neuanfang ohne Einzel- und nur noch mit Kollektivmitgliedern. Ziel war, dass die mehrheitlich unterhaltenden und gesellschaftlichen Tätigkeiten den Mitgliederverbänden vorbehalten sein sollten und somit von der alterspolitischen Tätigkeit des Verbands abgegrenzt werden.

Ziele

Die Zielsetzungen des Verbands waren früher wie heute nicht anders

**mitdenken – mitarbeiten -
mitbestimmen**

Leider war und ist auch heute noch das Gewinnen von neuen Mitgliederverbänden äusserst aufwendig und nicht sehr erfolgreich. Neuaufnahmen scheitern nicht unbedingt an der inhaltlichen Arbeit sondern

meist an den Mitgliederbeiträgen oder leider oft einfach am Desinteresse an alterspolitischen Themen.

Schmunzeln erlaubt

Das Stöbern in alten Protokollen ist immer spannend und es gibt manchmal auch etwas zum Schmunzeln:

Vor der Aufschaltung einer neuen Website wurde diese einem „Hausfrauentest“ unterzogen. Wie dieser aus Sicht der männlichen Ersteller ausgesehen hat, entzieht sich meiner Kenntnis.

Senioren sind die Rentner los

So titelte die AZ am 2. Juni 2014 einen Artikel zum Namenswechsel in **Aargauischer Seniorenverband**. Dies geschah als Anpassung an damals gängige Usancen aber auch aufgrund einer ungeplanten Löschung der Switch-Adresse.

Alice Brugger Legat

Zum Zweck der Förderung von alterspolitischen Anliegen erhielt der damalige ASRV 2010 ein äusserst grosszügiges privates Legat, welches noch heute Projekte wie z. B. die EXPOsenio, Vorträge von Mitgliederverbänden, Mitfinanzierung des ASV Fokus 60+ usw. ermöglicht.

Im Laufe der Zeit sind leider einige Mitgliederverbände ausgeschieden. Einer der Gründe waren die Kosten für das Verbandsmagazin, was in Anbetracht der doch geringen Kosten von 4 Franken pro Jahr eher unverständlich ist. Zumal die

Mitgliederversammlung das Magazin gewünscht hat.

Nach der Produktion von *seniorin* gemeinsam mit dem Zürcher Seniorenverband ist der ASV heute stolz, mit dem *ASV Fokus 60+* ein eigenes Magazin zu publizieren.

Stetige Weiterentwicklung

Die Themen und Anliegen in den vergangenen 20 Jahren waren gar nicht so unterschiedlich. Was nicht unbedingt für schnelle politische Entscheide und Lösungen zugunsten der älteren Bevölkerung spricht.

Steigende Pflegekosten, Tarifstruktur der Langzeitpflege, Rentensystem, Freiwilligenarbeit, Generationenpolitik und eine bessere Vernetzung mit Behörden und Politik waren Themen, die auch heute noch beschäftigen.

Neue Mitgliedschaften

Nach einer Statutenrevision sind beim ASV seit 2022 Einzel- und Paarmitgliedschaften sowie Mitgliedschaften von Interessensverbänden, Senioren- bzw. Alterskommissionen, Gemeinden und Institution möglich. Eine Änderung, die sich bewährt hat, wächst der ASV doch stetig.

Individualismus, Veränderungen in der Gesellschaft, der Wunsch nach Freiheit und Ungebundenheit, weg von Verpflichtungen usw. machen die Suche nach Nachwuchs vor allem für den ASV Vorstand nicht einfach.

Vernetzung

Seit je war eine gute Vernetzung wichtig. Heute finden mindestens einmal jährlich Gespräche mit dem Regierungsrat, dem Gesundheitsverband Aargau (vaka), der Pro Senectute und dem Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Aargau statt. Durch die Mitwirkung in verschiedenen kantonalen und eidgenössischen Gremien erhalten Seniorinnen und Senioren eine gewichtige Stimme.

Partizipation ist das Schlüsselwort für Mitgestaltung und Mitsprache. Die vom ASV

gemeinsam mit der Kantonalen Fachstelle Alter und Familie regelmässig angebotenen Weiterbildungen zur Förderung der Altersarbeit in den Gemeinden stossen auf grossen Anklang und sind wertvolle Gefässe für den Austausch.

Mit Stellungnahmen, Vernehmlassungen, Positionspapieren und Veranstaltungen zugunsten den Anliegen der älteren Bevölkerung will der ASV noch mehr Bekanntheit erreichen.

Das Trio M.U.T aus der Band Honeysuckle Rose hat den Anlass stimmungsvoll musikalisch umrahmt und der vom Alterszentrum Obere Mühle Lenzburg vorbereitete Apéro riche liess keine Wünsche offen.

Mit Spannung wurde das Referat ***Wie wir im Alter guter Laune bleiben*** des Bestsellerautors und Publizisten Dr. Ludwig Hasler erwartet.

Mit einem launigen Einstieg fesselte er sein Publikum von Beginn an:

Es gibt uns alle schon lange, aber wir sind nicht alt, sondern sind Spezialisten für Langlebigkeit!

Seine gute Botschaft laute, durch Lebensart und Medizin liege man heute mit 80 Jahren nicht einfach darnieder. Aber, die Gesundheit werde teurer durch die vielen Spezialisten. Er selbst sei sehr gut im Ignorieren seiner eigenen Polymorbidität und wolle sich nicht selbst hätscheln, sondern das Alter feiern wie dies auch der ASV heute tue.

Ludwig Hasler unterscheidet Alter in zwei Phasen, das dritte und das vierte Alter und stellt diese in seinem Referat unter drei Begriffe:

Langlebigkeit

Vor noch nicht allzu langer Zeit zeigte die Kurve des Alters nur in eine Richtung: abwärts. Altern bedeutete körperlicher Verfall und dauerte nur kurz. Das vierte Alter sei dagegen so, wie früher das Alter unserer Eltern war, mit Hinfälligkeit und Gebrechen. Diese hatten allerdings auch keine

Zeit für Burnouts und für Sinnkrisen. Sie bereiteten sich vor auf den Übergang in ein anderes Leben und, das hat sie ausgefüllt. Die Religion versprach ihnen eine Perspektive über den Tod hinaus.

Beschäftigungslosigkeit

Gemäss Ludwig Hasler bedeutet älter werden nicht Siesta bis ans Lebensende.

Wir wollen doch nicht einfach spazieren - höckle - geniessen.

Früher gab es immer etwas zu tun, deshalb sollte man auch im Alter nicht zu Passivmitgliedern der Gesellschaft werden. Ohne Gegensteuer verfallen (zu) viele in Depressionen und Suchtproblematiken. Sich zu sagen, wir haben es doch schön, reiche nicht aus. Menschen werden zufrieden, wenn sie etwas mehr bewegen als sich selbst. Eine befriedigende Beschäftigung bedeute Lebenssinn und zeige wiederum, weshalb es uns gibt. Einsamkeit im

Alter sei nicht immer Gott gegeben, man könne im dritten Alter durchaus Gegensteuer geben. Jedoch müsse frühzeitig daran gedacht werden, dass dieses nicht ewig dauere.

Perspektivlosigkeit

Das dritte Alter bringe Freiheit und Unabhängigkeit. Frei vom Druck des Erwerbslebens. Wir seien Chef unserer Tage und besitzen die Perspektive, Akteure der Gesellschaft zu bleiben. Ludwig Hasler wies darauf hin, dass materielle Sicherheit wichtig sei, diese aber keine direkte Verbindung zum Alter habe. Mehr besitzen, heisse dagegen oft, ärmer sein an Kontakten.

Er sieht deshalb nur eine Lösung:

Wirken wir mit an der Zukunft, auch wenn es nicht die eigene ist!

[Lenzburger Bezirks-Anzeiger](#)

